



Abend-

Zeitung.

235.

Freitag, am 1. October 1830.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. E. Winkler [Eb. Hett.]

Der Thürmer in Hof.

Was gilt, die Tugend rühmen,
Da ist des Sängers Stand.
Er singet nach Gezeiten,
Was er im Leben fand.

In seinen treuen Saiten
Hebt er den Schatz sich auf,
Und noch in späten Zeiten
Merkt das Geschlecht darauf.

So ward uns einst gesungen
Vom braven Mann ein Lied,
In Manchen ist's gedrungen,
Hat manches Herz durchglüht.

So will auch ich berichten
Von einem wackern Paar
Wahrhaftige Geschichten
Mit Worten kurz und klar.

Nicht braucht der Tugend Würde
Der Worte schimmernd Kleid,
Sich selbst satzame Zierde
In stiller Einfachheit.

In Baiernland gelegen
Ist Hof die schöne Stadt,
Der gab der Herr den Segen,
Glück blüht' um ihren Pfad.

In Baiernland gelegen
Ist Hof die schöne Stadt,
Die schlug der Herr mit Schlägen,
Wer weiß, warum er's that?

Es loderten die Flammen
Durch alle Straßen auf,
Es schmolz die Stadt zusammen
Und ward ein Aschenhauf.

Da saß auf hohem Thurme
Der Thürmer und sein Weib,
Sie zoh'n den Strang zum Sturme
Und nicht zum Zeitvertreib.

Die Thürmer zieh'n am Strange
Und Weib und Kind entflieh'n;
Den Wackern ward nicht bange,
Sie blieben treu und kühn.

Die wilden Flammen brannten,
Wie Flurhen wogt die Glut,
Die bleichen Bürger rannten
Errettend Hab' und Gut.

Und Weib und Kind und Habe
Ist schon in sich'rer Hut,
Gerettet aus dem Grabe
Der tausendjüng'gen Glut.

Nur zwei Bekannte fehlen,
Die sitzen auf dem Thurm,
Befehlen ihre Seelen
Dem Herrn in diesem Sturm.

Und ziehen an den Strängen,
Gedenk der Bürgerpflicht,
Und seh'n des Todes Drängen,
Bleiben und zagen nicht.

Da kommt das Feu'r geschlichen,
Der Thurm ist unterhöhlt,
Die Mauer ist gewichen
Und Menschenhilfe fehlt.

Die wackern Thürmer sehen
Das nahe Sterben nicht,
Gedenk der fremden Wehen,
Gedenk der eignen Pflicht.

Es wachsen hoch die Flammen,
Verkohlt schon ist das Dach,
Da stürzt der Thurm zusammen
Mit donnerndem Gefrach.